

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Kuzeln

werden die ogezeichneten Anzeigen...

Ercheit täglich einmal...

Schiffung und Haupt-Verkehrs...

Bezugspreis für jede Anzahlung...

Nr. 32.

Halle, Donnerstag, den 20. Januar

1916.

Luftbombardement von Nancy.

Griechenland vor der Entscheidung.

Von einem besonderen Korrespondenten wird uns geschrieben:
er. Auf Umwegen erhalte ich aus Athen folgende Mitteilungen...

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Jan. Westlicher Kriegsschauplatz.
Unsere Stellungen nördlich von Frelinghen wurden gestern Abend von den Engländern unter Benutzung von Raubhomben in einer Serie von einigen Hundert Metern angegriffen...

Die Beute der Mittelmächte.

c. P. Krakau, 20. Januar. 'Gazeta Polska' teilt mit, daß die Beute der Mittelmächte in den ersten sieben Kriegsmonaten betrage:
470 000 Quadratmeter eroberten feindlichen Landes, 3 1/2 Millionen Kriegsgefangener, 10 000 Geschütze und 40 000 Maschinengewehre...

faßte, und über die größte politische Bewegungsfreiheit verfügte, sich ihnen zur rechten Zeit anzuschließen. Rumänien hat lange Zeit die wirklichen Bedürfnisse verkannt...

WTB. Wien, 19. Januar. Die 'Neue Freie Presse' schreibt: Die Zusammenkunft von Nisch ist eine Bekräftigung der Freundschaft zwischen der Mittelmächten und dem Balkan...

Sofia, 19. Januar. (Melbung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Bei der zu Ehren des Selbudes Kaiser Wilhelms in Nisch veranstalteten Parade über die vereinigten Truppen zeigte der Kaiser ganz besonderes Interesse für die mazedonischen Abteilungen...

WTB. Sofia, 19. Jan. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet noch über den Aufenthalt des Deutschen Kaisers in Nisch: Gegen 3 Uhr fand ein Einzug in das Gedenden im großen Palaste statt. An der Tafel nahmen teil: Kaiser Wilhelm, König Ferdinand, Kronprinz Boris, Prinz Carl, Generalissimo Sadow, Ministerpräsident Rodoslawoff, Generalfeldmarschall von Falkensand, Generalfeldmarschall von Wadenstein und verschiedene bulgarische Generale...

Montenegro.

c. P. Aus dem Kriegesquartier, 20. Januar. Die Nachricht von dem Friedensantrag der montenegrinischen Regierung ist am 18. Januar schon an der ganzen Front bekannt geworden und die Feindseligkeiten wurden nunmehr auch an der Vordringungsfront des Kaiserreiches...

WTB. Berlin, 20. Jan. Nach der 'Köln. Zig.' schreibt ein führendes bairisches Blatt, daß die Unterwerfung Montenegros in Rußland höchstwahrscheinlich Eindrücke machen müsse...

WTB. Berlin, 20. Januar. Verschiedene Morgenblätter melden über die Überbrückung der Ententegegnenden aus Montenegro: Die diplomatischen Beziehungen der Weimächte zu Montenegro sind damit eingestürzt...

Das neue Königreich Polen unter russischer Oberhoheit.

T. U. Vugano, 19. Januar. Der Spezialkorrespondent der 'Stampa' in Petersburg beschränkt sich schon seit längerer Zeit mit den Plänen Rußlands, das Königreich Polen auf Grund der bekannten Proklamations des Groß-

Die Monarchenbegegnung in Nisch.

Die Erkrankung des Deutschen Kaisers hat in den letzten Wochen in der feindlichen, namentlich der französischen Presse eine große Rolle gespielt. Sie wurde in erster Linie genannt, wenn von den Angelegenheiten die Rede war, die für den nahen Zusammenbruch des deutschen Ausmarschungsversagens die Rede war...

man auf neue Meldungen über den Fortschritt der Krankheit des Kaisers, und was Vögenmeldungen nicht befähigten, dichtete man hinzu. So konnte es schließlich kommen, daß in französischen Blättern ein ins einzelne gehender Bericht über den 'Tod des Kaisers' erschienen und gläubig verbreitet werden konnte...

Teht müssen dieselben französischen Blätter wohl oder übel ihren Lesern die Nachricht vorsehen, daß der totgeliebte Deutsche Kaiser nach Nisch, der alten Hauptstadt Serbiens, fahren, dort mit dem König Ferdinand zusammenzutreffen und alle Strapazen der Begrüßungsfeierlichkeiten überstehen konnte. Der Deutsche Kaiser hat eine kleine Gesundheitsförderung überstanden, und ist jetzt so voller Leben und noch so voller zureichlicher Tatkraft wie das Deutsche Reich und seine Weltmacht...

Heute ist man bis ins letzte Griechenland überzeugt, daß der angekündigte Haß gegen die Weimäcker sich entladen muß. 'Ich werde zumitteln, daß mein Heer in den Krieg eingreift, wenn die Entente Griechenland bedroht ist', so erklärte König Konstantin schon Anfang Dezember v. J. dem Athener Korrespondenten der 'Times'. Der Engländer hat sich natürlich einbildet, daß nur eine Bedrohung durch Bulgarien und nur ein Eingreifen zugunsten der Entente gemeint sei. Heute kann er von jedem anständigen Griechen ins Gesicht hören, daß, wenn der Sturm losbricht, es mit dem Vierbund gegen die englisch-französischen Entente geht.

fürsten Nikolai wieder herzustellen. In seinem letzten Briefe aus Petersburg ist er gemäß, zugegeben, daß zwischen den russischen und polnischen Mitglieðern (s. oben auf jeder Seite) der neuernannten Kommission eine Einigung bisher nicht erzielt werden konnte. Die Russen erklären, das Königreich müsse innerhalb der Grenzen bleiben, die die Proklamierung des Großfürsten gefestigt hat und darnach würde Polen eine russische Provinz bleiben mit einer embryonalen lokalen Regierung, einer Provinzial- und Kommunalverwaltung, einem Landtag in Warschau. Das neue Polen soll seine eigene Regierung bekommen, sondern auch fernherhin von Petersburg regiert werden. Diesen russischen Plänen gegenüber haben nun die sechs polnischen Delegierten der Kommission die polnischen Forderungen wie folgt genau präzisiert und in der letzten Kommissionsungung zu Protokoll gegeben:

Das Königreich Polen soll unter einem gemeinsamen Souverän mit dem russischen Kaiserreich vereinigt werden. Es wird seine Interessen gemeinsam mit Rußland haben, die von der Regierung in Petersburg und der Duma reguliert werden sollen. Als solche Interessen sind zu betrachten: Angelegenheiten des Kaiserhauses, auswärtige Politik, Heer und Marine, die orthodoxe Kirche, die kaiserliche Reichskasse, Zoll und damit zusammenhängende andere Fragen wie Monopole, Zölle des Eisenbahnwesens in Polen. Im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl wird Polen eine große Anzahl von Abgeordneten in die Duma nach Petersburg senden. Das Königreich wird ein selbständiges Parlament und einen eigenen Senat besitzen, die kompetent sein werden für alle Angelegenheiten und Fragen, die nicht von Petersburg aus reguliert werden, wie Sozialverwaltung, Schulen, Gerichtsbarkeit, alle Fragen bis hinauf zu einem obersten Kassationshof in Warschau, Finanzen, Steuern, eine eigene Bank mit dem vollen Rechten, Anleihen im Inlande und Auslande aufzunehmen. Die polnische Sprache wird Staatsprache sein und deshalb in Polen ausschließlich in allen Schulen, Ministerien und Gerichten gebraucht werden. Die katholische Religion wird als Staatsreligion erklärt und deshalb unter dem besonderen Schutze des Kaiserreichs Polen stehen. Für Gewissensfreiheit wird jedoch allen anderen Konfessionen garantiert. Im Verkehr mit dem Kaiserreich wird man sich der russischen Sprache bedienen. Die königliche Regierung wird unter einem Ministerpräsidenten, der der Krone anhängig ist, und zusammengefaßt aus Spezialkommissionen, welche entsprechen sollen den russischen Ministerien für Angelegenheiten des Innern, der Polizei, Kultus, öffentlicher Unterricht, Justiz, Finanzen, Agrarwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr. Der italienische Korrespondent, der augenscheinlich polnisch-slawisch seine Artikel schreibt, scheint Grund zu der Befürchtung haben zu müssen, daß die entscheidenden Kreise in Petersburg diese Forderung der Polen nicht gedulden werden.

Die Verhandlungen müssen einen grotesken Eindruck. Während Polen den Russen bereits endgültig verloren ist, stellt sich Rußland mit einigen russisch gekleideten, vielleicht auch nur scheinbar russisch gekleideten, Polen, im Reden, die es nicht mehr vorantreiben und nicht mehr vergeben kann. Der Kommission dürfte es auch wohl weniger auf ein Resultat als auf jette Diktionen während des Krieges ankommen. Sie dürfte also mit verteilten Rollen bis zum Friedensschluß tagen.

**Wichtig eine Entente zwischen Rußland und Japan?**  
WTB, Petersburg, 19. Januar. Die „Biskupija Wiedomosti“ schreiben zu dem Besuche des Großfürsten Georg Michailowitsch in Tokio, daß der Großfürst den Auftrag habe, den Boden für den Abschluss einer Entente zwischen Rußland und Japan vorzubereiten. Beide Mächte hätten ihre alten Streitigkeiten begraben, die einer Politik gegenseitigen Wohlwollens gewichen seien.

Das Blatt merkt ferner, daß die japanische Presse die Möglichkeit eines engen Zusammenarbeitens zwischen Rußland und Japan auf der Basis der gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Interessen bespreche.

**Russische Veteranen an die Front!**  
Wegen Mangels an Unteroffizieren ist an die russischen Veteranen, die seit zehn Jahren außer Dienst sind und auch nicht mehr im Verdammnis dienstfähig waren, eine Anforderung erfolgt, sich freiwillig zur Dienstleistung zu melden. Die Meldungen erfolgen demnach in Rußland, wofür jeder Jahrgang, viele ehemalige Interziviliere im Alter von 50 bis 60 Jahren sind jetzt zu den Fronten geeilt, aber auch Veteranen über 60 Jahre für wieder Dienst. Auf Werbung des Jahres werden die Veteranen in jene Regimenter eingeteilt, in denen sie gedient haben.

**Der Bottinische Meerbusen zugezogen.**  
c. B. Ropenhagen, 19. Januar. Nach einer Stockholmer Meldung ist der ganze Bottinische Meerbusen jetzt zugezogen. Verschiedenes Eis bedeckt das Meer von der schwedischen bis zur finnischen Küste. Die Schifffahrt ist daher vollständig eingestellt und kann kaum vor Wat werden aufgenommen werden. Zur Überwachung der Warentransporte, die jetzt auf dem Eise vor sich gehen, sollen auf den Inseln sowohl auf Finnland als auf schwedischer Seite Stationen errichtet werden. In Angermünde wurden Spuren großer Rentierherden, die von Wölsing weit südwärts getrieben worden, gefunden.

## Englands Kriegsziel.

Eine richterliche Feststellung.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Vor kurzem hat einer der höchsten englischen Gerichtshöfe ein Urteil erlassen, das geschichtliche Bedeutung beanspruchen darf, weil es mit allen diplomatischen Beteuerungen über Englands Kriegsgrund und Kriegsziel entschlossen auftrumpft und in einer Hinsicht, die an Jansenismus grenzt, die Verwirklichung des deutschen Handelns als das wahre Kriegsziel feststellt.

Der Tatbestand ist einfach: Eine deutsche Firma hatte Jahre vor Kriegsbeginn mit einer englischen Aktiengesellschaft einen Vertrag geschlossen, wonach die Gesellschaft ein Abfallprodukt ihrer australischen Bergwerksbetriebe, nämlich Zinktonzentrate, die durch ein in Deutschland ausgebildetes Konzessionsunternehmen als hochwertige Ware geordnet sind, auf Jahre hinaus regelmäßig an die deutsche Firma zu liefern hatte. In dem Vertrag war vorgezogen, daß er, wenn seine Ausführung durch höhere Gewalt oder ähnliche Ursachen verhin-

dert werde, nur suspendiert sein und nach Wegfall des Hindernisses wieder in Kraft treten sollte. Natürlich hat der englische Handelskrieg gegen Deutschland die Ausführung verhindert, so daß die Suspensionsklausel in Kraft trat. Die englische Gesellschaft wollte nun aber den Krieg benutzen, um sich ihrer Pflichtenpflicht für immer zu entziehen und die freie Verfügung über ihre Produkte zugunsten der nichtdeutschen Konkurrenten der Käuferin zurückverlangen. Sie hat deshalb vor englischen Gerichten den Vertrag, entgegen dem darin enthaltenen ausdrücklichen und ungewöhnlichen Bestimmungen, wegen des Krieges als aufgehört zu erklären.

Der Appellhof beim Supreme Court of Judicature hat dem Verlangen durch Urteil vom 21. Dezember 1915 stattgegeben und dies mit folgenden demwürdigen Worten begründet:

Wenn die Klägerin, wie es der Vertrag bezweckt, alle von ihr aufbereiteten Konzentrate für die Besagten zurückstellen, so würden diese in der Lage sein, bei Friedensschluß ihren Handel so schnell und in so großem Umfang wie möglich wieder aufzunehmen; damit würden aber die Wirkungen des Krieges auf die kommerzielle Seite des feindlichen Landes abgeschwächt, deren Zerstörung das Ziel unierer Handelspolitik war. Einen solchen Vertrag anzuerkennen und ihm die Wirksamkeit zu geben, durch die Annahme, daß er für die Vertragspartei rechtsverbindlich geblieben sei, hieße das Ziel dieses Landes, die Räumung des feindlichen Handels, vereiteln. Es hieße durch kritische Gerichte das Wert wieder ungeschaffen machen, das für die Nation von ihren See- und Landstreitkräften vollbracht worden ist.

Die Richter, die dieses „Nicht“ gefunden haben, sind Lord Justice Swinfen Eady, Lord Justice Phillimore und Lord Justice Aldford.

## Blockade Rotterdams durch England?

WTB, London, 20. Januar. Die „Times“ berichten aus Washington, daß die „Alcoholesch“ einen Bericht verbreitet, wonach England beabsichtigt, Rotterdam und andere Häfen als deutsche Eingangsstellen zu betrachten. Sie wären daher logisch der Blockade zu unterwerfen. Die „Times“ bemerken hierzu, man könne zweifeln, ob die Nachricht aus better Quelle komme, aber wenn sie sich als richtig erweisen sollte, würde England einen entscheidenden amerikanischen Widerpruch zu gewärtigen haben, der durch eine starke Bewegung im Kongreß und anderwärts unterstützt würde.

**Der Zulufahrt zur englischen Militärdenkschrift abgelehnt.**

London, 19. Januar. (Reuter.) Bei der Verhandlung über den Zulufahrt zur Militärdenkschrift, wodurch das Gesetz auf alle Männer ausgedehnt werden soll, die nach dem 15. August 1915 in das Nationalregister eingetragen wurden und über 15 Jahre alt sind, sagte der Regierungsvorsetzer, Lord Kitchener habe ihn beauftragt, zu erklären, er halte diesen Vorschlag für unermäßig. Kitchener hoffe, daß das Gesetz vom Hause unverändert angenommen würde. Die Männer, die durch die Annahme des Gesetzes veräußert würden, zusammen mit denen, die sich bereits gemeldet hätten, würden es ihm ermöglichen, die Kräfte aufzustellen, die das Land brauche, um den baldigen Sieg zu sichern. Der Zulufahrt wurde hierauf abgelehnt. Die Regierung nahm einen Vorschlag an, der der Admiralität den ersten Anspruch auf die unter dem Gesetz rekrutierten Männer gibt. Mac Namara erklärte, daß 20 000 Mann mehr bei der Flotte Dienst nähmen als die Admiralität ermächtigt war, aufzunehmen. Er beantragte, die Mannschaften für die Flotte auf 900 000 zu erhöhen.

**Bereitigungsarbeiten am Suezkanal.**

c. B. Suez, 18. Januar. An den Vorbereitungen zur Verteilung des Kanals wird eifrig weitergearbeitet. Viele Arbeiter sind mit der Anlage von Straßen, Jemtschbauten und beschäftigt. Ungeduldet der doppelten Beachtung geschieht es aber, daß die Arbeiter manchmal, wie häufig wieder, von Panik ergriffen, die Arbeit verlassen. Ein italienischer Bauunternehmer mußte vor einigen Tagen feststellen, daß 150 seiner Arbeiter während der Nacht den Kanal durchschwommen hatten und geflohen waren, weil sie erfahren hatten, daß die Türken kommen. — Ueber den geheimnisvollen Brand auf der Schiffswert von Sulat meldet „Secolo“ als Ratro nach folgenden: Auf der Werft befanden sich drei von der Firma Cook an die Militärbehörden verkaufte T u r k i s e n , welche am höchsten Tage ihre Stelle ansetzen sollten. Zwei der Dampfer wurden vom Feuer zerstört. Der Schaden übersteigt 1 1/2 Millionen Franken.

**Platinmangel in England.**

c. B. Rotterdam, 19. Januar. Der ungewöhnlich starke Bedarf an Platin für die Munitionszugung hat in England eine derartige Knappheit des weißen Goldes hervorgerufen, daß nach einer Verfügung des Munitionsinministers Platin für die Folge nicht mehr zur Herstellung von Schmutzlacken verwendet werden darf. Des weitern zieht die englische Regierung anfänglich der ständig steigenden Preise die Festlegung von Höchstpreisen für Stahl und Eisen in Erwägung.

**Verstärkt.**

WTB, London, 19. Januar. Monds melden: Der britische Dampfer „M a r e r e“, 6433 Bruttoregistertonnen, wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB, Danzsig, 19. Januar. (Reuter.) Die Fischergeschiffe „M a r e r e“ und „S u m f i r e“ wurden versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

WTB, Kowno, 19. Januar. Monds melden: Das Nihilerschiff „C e l y n“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

**Keine dänische Hilfe für englische U-Boote?**

c. B. Rotterdam, 20. Januar. Der Sonderberichterstatter des „Nieuwe Rotterdammer Courant“ aus Kopenhagen schreibt in seinem Blatte: In gemeinschaftlich unterzeichneten Kreisen in Berlin wurde vor Monaten mit großer Bestimmtheit erklärt, daß die deutsche Regierung sich veranlaßt fühlte, nachdrücklich dagegen zu protestieren, daß englische U-Boote von Dänemark aus versorgt und sogar von dänischen Küsten durch die Minenperze in den großen Belt geführt würden. Informationen aus better Quelle ermöglichen es mir, föhreit der Korrespondent, dem mit Bestimm-

heit zu widersprechen. Man hat in Dänemark niemals ein englisches Unterseeboot in größerer Nähe gesehen, als bei der Insel Kierce, welche in stetiger großer Entfernung von den dänischen Gewässern liegt. Der Anfall des englischen Unterseebootes E. 13 bewies aber, daß die Engländer den Sund benutzen, um ihre Unterseeboote in die Dänische zu führen. Jetzt, wo die schwedischen und dänischen Zuchtsteuer gelöst wurden und Dänemark eine Minenperze vor dem Sund anlegte, hält der Berichterstatter es nicht für wahrscheinlich, daß weitere englische Unterseeboote die Dänische erreichen.

## Frankreich.

**Jaurès von Rußland ermordet?**

c. B. Budapest, 20. Januar. Das „Neue Budapest Tagblatt“ veröffentlicht eine Meldung seines Sonderberichterstatters in Louanne, worin es heißt, daß die Ermordung Jaurès auf Rußland zurückzuführen ist. Der betreffende Journalist will diese Mitteilung von dem ehemaligen Mitarbeiter der russischen Polizei, dem Staatsrat A l a j a t o w , einem Freunde Jaurès, erhalten haben, der nach dessen Tode aus dem russischen Staatsdienst auswich, um in Louanne Wohnung zu nehmen. Es war Rußland bekannt, daß Jaurès einen großen Einfluß auf die Sozialdemokraten Frankreichs ausübte, daß er der französischen Regierung Schwierigkeiten machte und durch seinen Einfluß die Kriegszug wesentlich herabmindern konnte. Staatsrat A j a t o w i t s c h wurde deshalb mit anderen nach Catalis geführt und einige Tage darauf war Jaurès ein toter Mann. Hieraus wurde Jaurès gewiß zum Polizeidirektor von Charlow ernannt, in dessen Amtsperiode die Güter des Großen Wirtes liegen. Als Graf W i t t e eines geheimnisvollen Todes starb, wurde Kasimir mit dem Titel Grafenzug als Chef des Gendarmenwesens in das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus berufen.

**Ueber die Bekämpfung der Risse Dyker.**

d. h. des englischer Seite veranlaßten Explosionsunglücks in Ellis berichtet Karl Mosner an den „L. A.“ aus dem Großen Hauptquartier unter dem 19. Januar: Nachdem die hingebende Arbeit unserer deutschen Truppen in tagelanger Anstrengung das von dem großen Explosionsunglück hauptsächlich betroffene Stadtviertel auferäumt hatte, fand heute die festerliche Bekämpfung der Risse statt. Ganz Ellis füllte hinaus zu dem unweit des Schauplatzes gelegenen Gotteshaus. Auf etwa 15 flachen Wagen, die mit Blumen reich geschmückt waren, harrten die Toten ihrer letzten Fahrt. Vor den Särgen standen die deutsche Gouverneur von Ellis und die Vertreter der deutschen Behörden; sie hatten große Trauerkränze mitgebracht. Zur Seite der Vertreter deutschen Beilebens an dem schweren Schicksal, der die Stadt betroffen hat, zeigten sich die Exzellen der französischen Behörden und die hinterbliebenen und Angehörigen der Toten. Nach der Einsegnung gaben die Vertreter der deutschen Behörden auch auf dem Wege nach dem Kirchhof hinter den Särgen schreitend den Toten das Geleit. Dann folgte der ungeheure Trauerzug, dessen weinende Frauen und ernt lübende Männer erkennen ließen, wie schweres Jeld das Explosionsunglück über die von deutscher Hand stets so sorgsam gehaltene Stadt gebracht hat, und mit wie viel Bitterkeit das Volk hier der Allertaten gedenkt, denen es die Schuld an dem grausamen Schicksal gibt. (WTB.)

## Vermischte Kriegsnachrichten.

**Kriegsruhe der italienischen Revolutionäre.**

c. B. Suez, 20. Januar. Die Hauptorgane des revolutionären Flügel der Kriegspartei, der „Popolo d'Italia“ und die „Fronte Interno“ künftigen Calandria die Lösung von der Politik der Regierung an, daß die Regierung den Maßbehalten der Kriegspartei nicht mehr folge. Der „Popolo Romano“ kündigt die Wiederaufnahme der revolutionären Propaganda seiner Freunde an. Das Programm sei: Krieg bis zum Siege, aber den Sieg zur Stärkung der zukünftigen Revolution!

Das sind ja recht hübsche Aussichten für Calandria und seinen König!

**Englische Freude über das holländische Unglück.**

Amsterdam, 19. Januar. Die Londoner „Daily Mail“ findet für die kurzbar Ueberbrennungsmoment Hollands nur folgende Worte: „Stärker als alle Maßregeln der holländischen Regierung und der Zollbeamten wird sich die Ueberbrennung erweisen. Die Vernichtung tausender Stück Kinder und Schafe und großer Schaden an Vögelern wird der Schmutzgeschleuse für Fleisch und Lebensmitteln nach Deutschland vorläufig ein Ende setzen.“ Ein Teil der holländischen Presse hat von diesen menschenfreundlichen Worten des Londoner Blattes bereits Notiz genommen.

**Dewet rüht sich wieder.**

Reuter meldet aus Kapstadt: Die Reben, die General Dewet seit seiner Freilassung gehalten hat, fordern die Kritik heraus, da er sich verpflichtet hätte, sich nicht in die Politik einzumischen. Die „Post“ schreibt: Dewet rief eine neue Bewegung hervor. Die Regierung ernannte Dewet britisch an die Verpflichtungen, die er bei seiner Freilassung eingegangen ist.

**Pieter Marij freigelassen.**

Der Führer der Burenhebung gegen England, Pieter Marij, ist, wie die „Agrar World“ meldet, von den portugiesischen Behörden nach mehrwöchiger Internierung in Freiheit gesetzt worden. Marij hat sich nach seiner Entlassung mit seiner Familie als Farmer angebetelt.

**Ein australisches Kriegsziel.**

Der Premierminister von Queensland, Ryan, telezierte nach einem Reuter-Telegramm aus Brisbane (11. 1.) in der „Daily Mail“ vom 12. 1. vor einer begeisterten Versammlung die glänzende militärische Leistung des Küstungs von Gallipoli. Wenn Frieden geschlossen wird, wird höfentlich Gallipoli als ewiges Zeichen englischer Heldentat, für Australien wird es allzeit heiliger Boden sein, und jeder Australier, der Europa besucht, wird die Gräber der tapferen Australier auf Gallipoli aufsuchen wollen! Woher die Hoffnungen?

### Das Kunde aus Deutsch-Ostafrika.

Die „Kön. Volksztg.“ veröffentlicht einen längeren Bericht aus Kilima über die glückliche Lage Deutsch-Ostafrikas. Danach haben wir große Teile feindlichen Bodens besetzt. Darunter befinden sich die gesamte englische Kilimanjaro-Region sowie mehrere tausend Quadratkilometer, die darum liegen. Ferner liegen unsere Truppen zwischen den englischen und der Magdabehn auf feindlichem Boden, Englisch Ost und West. Auch an der südwärtsigen Grenze haben wir größeres feindliches Gebiet in unseren Händen. Die Schwere der militärischen Lage unserer Kolonien ist zu sehen. Die Verluste der Engländer seien die schlimmsten bis zummal schwerer als die unseren. Die bisherigen Erfolge gegen die Übermacht der Feinde sind der vorzüglichsten Stufe durch die Asiaten zu verdanken.

### Die Kämpfe in Kamerun.

Der „Kön. Jtg.“ ist in Marseille der erste französische Dampfer von Deutsch-Kamerun angekommen, seitdem die Engländer Duala eingenommen haben. Der Dampfer fuhr am 23. November unter Begleitung eines französischen Kreuzers den Kamerunfluh hinauf bis Duala und brachte von dort 200 Tonnen Kakao mit. Die letzten Nachrichten aus Kamerun besagen, daß die Deutschen vor der englisch-französischen Übermacht mit ihrem Material und den Staatsgeldern der Kolonie Spanisch-Buina zu erreichen suchten.

### Gegen die Postträger auf See.

Die Berliner American Association of Commerce and Trade (Amerikanische Handelskammer) hat folgendes Schreiben an das amerikanische Konsulamt in Washington gerichtet:

„Die American Association of Commerce and Trade in Berlin gestattet sich, Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß die Beschuldigung der neutralen Schiffe gegen den amerikanischen Post eine sehr ernste und kritische Lage für die mit Amerika arbeitenden Firmen hervorgerufen hat. Wir bitten dringend um sofortige und tatkräftige Abhilfe seitens der amerikanischen Regierung, damit in Zukunft solche Übergriffe vermieden werden.“

### Amerika zu Montenegro Kapituliert.

Newport, 19. Januar. (Durch Rundfunk von Vertretern des W. T. B.) Die Unterwerfung Montenegros hat in der amerikanischen Presse einen bedeutenden Eindruck gemacht. Sie hebt hervor, daß dies die erste Preisgabe in den Reihen der Alliierten bedeute.

„Evening Post“ sagt in einem Leitartikel, Montenegro Unterwerfung habe eine geringe militärische Bedeutung, aber als Abfall von der Sache der Alliierten einen gewissen moralischen Wert für die andere Seite. Es sei ohne Frage ein Rästel, weshalb der Herrscher von Montenegro Frieden geschlossen habe. Nichts würde natürlicher gewesen sein, als nach Italien hinüberzugehen. Persönliche Verbindungen darüber, daß Italien es verweigert habe, seinem Verbündeten und Verwandten zu helfen, möge die Erklärung dafür bieten.

### Eine neue amerikanische Note nach Wien?

Der „Daily Chronicle“ erzählt aus Newport, daß der Washingtoner Korrespondent des „Newport Herald“ berichtet, die Regierung bereite eine neue Note an Czerwinski-Ligatschew, in der für die Beschuldigungen eines Tankdampfers und die Betretung der Küste durch ein U-Boot Entschädigung und Schadenersatz verlangt wird.

### Die Deutschenprügelung in Neu-Guinea.

WTB. Berlin, 19. Januar. Die von den australischen Militärbehörden Ende 1914 angeordnete öffentliche Prügelung von Deutschen in Deutsch-Neuguinea ist in der Tagespresse öfters erörtert worden, ohne daß bisher eine amtliche Äußerung zur Sache erfolgt wäre. Wie wir erfahren, hat die australische Regierung seiner Zeit erklärt, sie habe die Handlungswiese des Administrators inoffiziell und Anweisung gegeben, daß unter keinen Umständen körperliche Züchtigung wiederholt werden dürfe. Auch die britische Regierung äußerte bei Beginn des Vorgehens des Administrators in Rabaul sei „inoffiziell“ gewesen, und er habe deswegen eine „dienstliche Warnung“ erhalten. Zweifelhaft ist die Richtigkeit der Regierung, nachdem die Einzelheiten des Vorgehens im Laufe des verflochtenen Jahres zu ihrer Kenntnis gekommen waren, bei der britischen Regierung vollständige Genehmigung, insbesondere hinsichtlich der Bestrafung der für die beispiellose Brutalität verantwortlichen Beamten verlangt. Die Verhandlungen scheitern noch, wobei die weite Entfernung Australiens eine Rolle spielt. Nach ihrem Abschluß darf eine amtliche Veröffentlichung über den Gegenstand erwartet werden.

### Ein wichtiger Dispositionsgeneral.

e. B. Genf, 20. Januar. Der Kanzer Dispositionsgeneral wurde einer Protag-Meldung zufolge eines Postens entlassen, weil er eigenmächtig nach Einflügen der ersten deutschen Gewerkschaft die Stadt verließ.

### Das jehöndliche Weiser ist schuld.

e. B. London, 19. Januar. Im Unterhaus erklärte Chamberlain, die Witterungsverhältnisse in Mexiko seien sehr bedauerlich gewesen und hätten jeden Fortschritt verhindert.

### Schiffahrt für Neapoli.

e. B. Venedig, 19. Januar. Die erste südrussische Interkontinentalbahn ist in Neapoli eingetroffen.

### Feuer in einer englischen Kaserne.

Am Sonnabend brach in der Kaserne der Royal Engineers in Chatham ein großes Schuppenfeuer aus. Eine Anzahl Gebäude wurde zerstört.

### Der Vorkhof des Herrenhauses.

Die Beratung des Fiskalgesetzes hat den Konservativen im Herrenhaus Gelegenheit gegeben, der Regierung recht gründlich ihre Meinung über die Thronrede zu sagen. Zwar hat das Fiskalgesetz mit der Thronrede absolut nichts zu tun, der Sprecher der konservativen Fraktion, H. Nicholson-Dalrymple, hat aber trotzdem einen gar nicht ungeschickten Übergriff gefunden. Er meint: Die Regierung hat aus Versehen um den Burgfrieden nur das Fiskalgesetz, nicht aber das Fiskalgesetz in der neuen Tagung vorgelegt — und dann weiter erlos: Sie hätten den Standpunkt verlassen, den Burgfrieden gebrochen und ganz ohne Zweck und Notwendigkeit durch die Thronrede, die von allen Parteien des an-

deren Hauses als eine Anlehnung an die Thronrede von 1908 empfunden ist, unüberprüfbar erklärt, daß unmittelbar nach dem Kriege eine Abänderung des Wahlrechts zum Zwecke der Abgeordneten zu erwarten sei. Sie hat damit — Herr v. Nischolson und seine Freunde haben die Bedauern (scharf betont) — eine Verhandlung über grundlegende Fragen der inneren Politik in den Kreis der Erörterung gestellt.“ Zum Schluß kommt die Mißbilligung über den „schlechten gewählten Augenblick“ für eine solche Eingebung.

Das ist ein Bißchen grob! Schlechter konnte die Note, die Herr v. Nischolson der Regierung ausstellte, kaum ausfallen. Die ganz ohne Zweck und Notwendigkeit im schlechten Augenblick angefertigte Reform hat also den Konservativen so gründlich mißfallen, daß sie sogar die sonst immer betonten Rechte der Krone vollständig vergaßen; denn — es ist zweifellos ein Recht der Krone, in der Thronrede ihre Absichten für die Zukunft dem Volke mitzuteilen. Wenn die Konservativen daher der Krone vorschreiben, ob sie und wann sie irgend etwas in der Thronrede als ihre Absicht kundtun darf, dann ist das ein Eingriff in die Rechte der Krone. Die sehr überhebende, hart lautmeisende Kritik der Thronrede ist daher auch gegen die Krone gerichtet, wenn sie sich formell auch nur an die Regierung wendet.

Zweck und Notwendigkeit aber einer Ankündigung der Wahlreform liegt für jeden, der sehen will, klar auf der Hand. Die Ankündigung mußte erfolgen, nachdem Herr v. Bethmann wiederholt eine Neuorientierung der Politik auf Grund der Erfahrungen bei Kriegsausbruch vorausgesagt hat. Der Zweck der Ankündigung war also die tatsächliche Bindung an die unüberwindlichen Versprechungen und die Notwendigkeit ergab sich daraus, daß ein Schweigen über diesen Punkt eine dauernde Mißbilligung in weiten Kreisen zurückgelassen hätte. Die Auseinandersetzungen über die Wahlreform aber sind nicht erst durch die Thronrede hervorgerufen. Gerade die Praeventiv-Artikel der Kreuzzeitung und der Deutschen Tageszeitung, mit denen diese die Regierung einzuschüchtern versuchten, und die vom Zaun gebrochenen Erörterungen der konservativen Parteien im Abgeordnetenhause und im Herrenhause waren viel eher geeignet dem Burgfrieden zu stören.

## Deutsches Reich.

### Das Gesetz über die Höchstpreise für Brotgetreide

Der 23. Juli 1915 (Reichsgesetzblatt S. 458) hat folgende Änderungen durch bundestatsliche Verordnung erfahren: Die Höchstpreise gelten nicht für Wintergetreide bis zum 18. Januar 1916, für Sommergetreide bis zum 15. Mai 1916. Als Saatgetreide im Sinne dieser Bekanntmachung gilt Saatgetreide, das nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben stammt, die sich in den letzten zwei Jahren mit dem Verkauf von Saatgetreide befaßt haben. Die Höchstpreise der §§ 1, 2 der Verordnung vom 23. Juli 1915 erhöhen sich am 15. Januar 1916 um 14 Mark, ferner am 1. Februar, am 15. Februar, am 1. März und am 15. März 1916 weiter um je 1 Mark für die Tonne. Vom 1. April 1916 ab gelten die Höchstpreise der §§ 1, 2 der gleichen Verordnung. Die Kommunalverbände und die Höchstpreisdirektoren sind bei Abgabe von Brotgetreide zu Saatgetreide zu Höchstpreisen nicht gebunden.

### Zum Verzeir mit Brotgetreide hat der Bundesrat folgende Verordnung erlassen:

Die Besitzer von beschlagnahmtem Brotgetreide können das Getreide, sobald es ausgebrochen ist, dem Kommunalverbande, zu dessen Gunsten es beschlagnahmt ist, jederzeit zur Verfügung stellen. Der Kommunalverband hat gemäß der Vorschriften der Verordnung über den Verzeir mit Brotgetreide und Weizn aus dem Erntejahr 1915 vom 23. Januar 1915 dafür zu sorgen, daß das Getreide innerhals zweier Wochen abgenommen wird.

Die Höchstpreisdirektoren, die Kommunalverbände, die Preisverwaltungen und die Marineverwaltung haben für das inländische Brotgetreide, das sie nach dem 31. Dezember 1915 und vor dem 15. Januar 1916 erwerben haben, zwölf Mark fünfzig Pfennige, und für inländisches Brotgetreide, das sie vom 15. Januar bis zum 15. Januar 1916 einschließlic erworben haben, elf Mark für die Tonne nachzuschlagen. Der Empfänger der Nachzahlung hat, wenn er nicht zugleich der Getreidebesitzer ist, den Betrag an den Getreidebesitzer weiterzuschlagen, soweit dieser das Getreide nach dem 31. Dezember 1915 geliefert hat. Der Höchstpreis, der für Brotgetreide in der zweiten Hälfte des Monats März gilt, kann auf Antrag von den obengenannten Stellen für Brotgetreide, das bis zum 31. März 1916 zur Verfügung gestellt, aber noch nicht abgeliefert ist, ausnahmsweise auch dann gewährt werden, wenn es nicht vor dem 1. April 1916 hat abgeliefert werden können aus Gründen, die der Behälter nicht zu vertreten hat. Die Nachzahlung darf nur erfolgen, wenn das Getreide bis zum 15. April 1916 abgeliefert und der Antrag bis zum 5. April 1916 gestellt worden ist.

### Der bayerische Finanzminister gegen direkte Reichsteuern.

e. B. München, 20. Januar. Im Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer berechnete der Finanzminister von Breunig den mutmaßlichen Fehlbetrag für 1916 auf wesentlich mehr als 19 Millionen; er könne durch einen entsprechenden Steuerertrag zu den direkten Staatssteuern nur teilweise gedeckt werden. Die gesamte Defizit müsse aber wegen der noch kommenden großen Belastungen Reich und Staat schon jetzt durchgeführt werden. Der Gesamtefektbetrag für 1914 und 1915 werde rund 60 Millionen betragen, mit denen das Budget für die Finanzperiode 1915—19 im voraus belastet sei. Die Erwägungen der Reichsregierung zur Abgleichung des nächsten Haushaltsentwurfes, zur Verzinsung der Kriegsanleihen und zur Vorbereitung der Reichsfinanzreform seien nur durchweg im Fluß. Die bayerische Staatsregierung lege für die künftige Reichsfinanzreform den größten Nachdruck darauf, daß das Gebiet der direkten Steuern überhaupt nicht, das Gebiet der indirekten Steuern nicht und das bayerische Staatsgebiet nicht ohne den entsprechenden Ertrag eingegeben werde. Bayern befindet sich dabei in unerträglicher Überbestimmung mit allen Bundesstaaten und ihren Bundesländern, diese Überbestimmung über die Abgrenzung der Steuergebiete durchdringt mehr und mehr die Öffentlichkeit und selbst die Präzis der Linien.

### Schlimmung über den Einkauf von Galzeringen.

WTB. Berlin, 17. Januar. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung beschlossen, nach der derjenige, der Galzeringe einführt, verpflichtet ist, diese an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin unter gewissen Voraussetzungen abzuliefern. Der Reichskanzler wird die hierfür nötigen Ausführungsbestimmungen treffen.

### Der Domkapitular von Breslau gestorben.

Wie die Breslauer Volkszeitung“ meldet, ist gestern der Generalvikar, Domkapitular Prälat Dr. Josef A. Lofe, apostolischer Ehrenprediger der Universität Breslau, im Alter von 75 Jahren.

## Ausland.

### Japan wiederholt seine Forderungen an China.

WTB. Petersburg, 19. Januar. (Ueber Kopenhagen.) „Helsing“ gibt Bemerkungen sinesischer Zeitungen wieder, wonach Japan die früher an China gestellten, aber damals abgelehnten Forderungen jetzt von neuem gestellt hat, insbesondere auf Anstellung japanischer Berater für militärische, finanzielle und politische Fragen, Erlaubnis zum Erwerb von Grundbesitz und Boden durch Japaner, zur Gründung von Schulen, Tempeln und Hospitälern, ferner Einräumung einer gemeinsamen japanisch-sinesischen Postzeit in gewissen Gebieten Sibiriens, Errichtung eines Arsenals in China und Bestimmung eines Teiles der nötigen Waffen in Japan, sowie auf Konzessionen für drei Eisenbahnen in Sibirien. Das Kabinett in Tokio arbeitet nach dem gleichen Querschnitt eine Zukunftsnote aus, worin weitere Forderungen gestellt werden, besonders daß China beim Friedensongestrichlich nur durch Japan vertreten lassen solle.

### Reformen im sinesischen Kaiserreich.

Wie die „Press“ dem „Charbiner Weltakt“ entnimmt, schafft ein Erlass Quantitäts für die Zukunft die Anhebung und den Kaut bei den Induzien des Kaisers ab. Mit Billigung Quantitäts habe der Ministerat beschlossen, das Gesetz über die allgemeine Dienstpflicht am 1. Januar 1916 in Kraft zu setzen; auch der obligatorische Schulunterricht tritt am 1. April in Kraft. Eine neue Verfassung soll im Herbst veröffentlicht werden.

## Letzte Depeschen.

### Der türkische Heeresbericht.

Ein feindliches Panzerschiff beschädigt. WTB. Konstantinopel, 20. Januar. Das Hauptquartier teilt mit: Am Morgen des 18. Januar drangen ein feindlicher Monitor unter dem Schutze von sieben Minenschiffen und ein Panzerschiff mit drei Torpedobooten in den Golf von Saros und erschossen ein von Fliegern geleitetes Feuer in der Richtung auf Gallipoli und auf andere Ziele. Infolge in der Umgebung aufgestellten Batterien antworteten kräftig. Drei von unseren Geschossen trafen ein Panzerschiff, das sich mit dem Monitor entfernte. Am Nachmittag eröffnete das gleiche Panzerschiff wieder das Feuer in derselben Richtung. Unsere Batterien antworteten und erzielten einen Treffer auf dem Heck des Panzerschiffs, der dort einen Brand hervorrief und das Schiff zwang, sich zu entfernen. An der Kanakalun-Batterie die gestern wieder besonnenen Schläge bis zum Abend. Die vom Feinde unternommenen Einschließungsversuche scheiterten dank unserer Gegenmaßnahmen. Sonst nichts von Bedeutung.

### Ein englisches U-Boot geknabert.

e. B. Köln, 20. Januar. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Antwerpen: Ein englisches Unterseeboot ist bei der Insel Schiermonnikoof geknabert. 11 Mann der Besatzung wurden von einem holländischen Rettungsboot, die übrigen von einem englischen Torpedoboot gerettet.

### Cadornas Bericht.

WTB. Rom, 20. Januar. Amtl. Bericht vom 19. Jan.: In dem Tale von Chiasso verurteilte am 17. Januar die feindliche Artillerie in Cimego eine Feuersbrunst, die schnell eingeleitet wurde. Eine unserer Batterien bombardierte zur Vergeltung Strabas, doch wir vom Feinde leicht wickelt. Im Suganatal haben wir ebenfalls auf feindliche Schiffe auf Borgo durch ein Bombardement auf die Station Cadornas erwidert, wo man uns den Verzeir von Fügen gemeldet hatte. In der Nacht zum 15. Januar wurden Verluste eines feindlichen Abteilung, eine unserer Verfassungen im Abschnitt von Tolmezzo auf der Höhe von Santa Maria anzugreifen, abgelehnt; der Feind ließ 30 Tote auf dem Schlachtfeld. Während der Nacht verjagten feindliche Abteilungen in der Zone zwischen der Höhe 188 und Ostancia, sich unseren Stellungen zu nähern. Die feste Haltung unserer Truppen, die sich nicht durch feindliche Täuschungsversuche betrunken ließen, machten diesen Versuch sehr schnell scheitern. Auf dem Karst nichts von Bedeutung.

### Ein Steuererfolg in Augsburg.

e. B. Augsburg, 20. Januar. Die politische Lage in Bayern hat bisher keine Klärung erfahren, das Desmüllongesetz des Ministeriums Löffel überhaupt noch nicht angenommen ist. Während die Krone den Staatsminister Löffel an der Spitze eines umgebildeten Kabinetts besetzen möchte, besteht die erste Forderung der Kammermehrheit in der Entfernung des Staatsministers aus dem Amt. Am verworrensten gestaltet sich jedoch die Lage durch die Weigerung eines Teils der Steuerzahler, die Steuern für 1916 zu entrichten, da das Budget noch nicht verfallungsgemäß genehmigt ist. Das sozialdemokratische Parteikabinett ermutigt sogar die Steuerzahler zu dieser Haltung. Einweilen ist es ganz ungewiss, wie die Dinge sich entwickeln werden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Todt; für den öffentlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für den öffentlichen Teil: J. B. Siegfried Todt; für den öffentlichen Teil: Hans Patzelt; für den öffentlichen Teil: Hans Patzelt; für den öffentlichen Teil: Hans Patzelt; für den öffentlichen Teil: Hans Patzelt.

# Walhalla-Theater

Kaufung 8.10 Uhr.  
Heute Donnerstag zum 7. Mal!

## „Der müde Theodor“

Schwank in 3 Akten von Max Neel und Max Ferner  
(Verfasser von „Inferno“ Pflume).

### Blatzheim der Meister des Kölners Humors in der Mittelrolle.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.

**Dienstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr:**

## II. Beethoven-Abend.

### TÉLÉMAQUE LAMBRINO.

Sonaten C-dur op. 53; C-moll op. 13; Es-dur op. 31;  
F-moll op. 57.

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Doll.  
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.50 Heinrich Hothan.

# Nationaler Frauendienst.

## 6. Rede zur Welttage.

Freitag, den 21. Januar, 8 1/2 Uhr abends, in der Aula der Universität.  
Herr Professor Dr. Erdmann:  
„Explosivstoffe, ihre Verwendung und ihre Wirkungen im Kriege.“

Mit Lichtbildern.

Dauerkarten für 5 Vorträge Mk. 3. Einzelvortrag Mk. 1.

### Für die Halleschen Vereins-Lazarettzüge O I und Y I.

wird wieder um Liebesgaben gebeten. Besonders erwünscht sind:  
Tabak, Zigarren und Zigaretten, Hemden, Unterzeug, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge, Hosenträger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebacke, Kekse, Schokolade, Dürrobst u. Gemüse, sowie alle Sorten Eingelegtes.  
Liebesgabensammelstelle der Lazarettzüge O I u. Y I:  
Gr. Märkerstr. 7; Geschäftszeit von 7-12 und 2-6 Uhr.

Hilfsarbeiten die Reparaturen von Näh- und Schreibmaschinen, Uhren, elektrischen Klingelanlagen, Orchestrionen in und außer dem Hause.  
S. Bliczky, Bahngasse 7, III. (Ecke Schmeerstr.).

# Rechts- u. Steuer- Sachen, sowie Testamente, Verträge

jeder Art werden sachgemäß bearbeitet durch

## C. Schröder, anwalt,

Mittestr. 6, II.  
Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.

# Erneuern von Metall-Gegenständen

jeder Art führt aus  
Ferdinand Haasengraber,  
Metallwarenfabr. Barthstr. 9,  
Ferarul 1196. Gegr. 1899.

# Regenschirme

empfehlenswert in haltbarsten  
Qualitäten preiswert.  
Reparaturen billig.

## Ernst Karras jun.

4 Leipzigerstraße 4.

# Stadt-Theater

Freitag, den 21. Januar 1916  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr

## Undine

Romanische Oper v. Lothario.  
—  
Sonnabend: Medea.  
—  
Schülerkarten gültig.  
Sonntags nachm. 2 Uhr Freischulz.  
Abends: Der Troubadour

# Über Sand und Meer

Joseph v. Lauff

Storck, H. A. - John Doh 60 Pf.  
Kriegsjahrgang 1916/16

Nach der vom Jahrgang  
wird sich in seinen literari-  
schen Darstellungen den Zor-  
nungen der großen Zeit an-  
passen. Vor allem werden  
auch weiter  
verkauftende gesammel-  
tungen der Kriegsjahre  
für kriegerischen Gei-  
stliche aus der Feder von  
Joseph v. Lauff  
zur Veröffentlichung ge-  
kommen. Der erscheinende  
Teil bringt den neuesten  
Roman von  
Oiga Wohlbrück:  
„Vor der Lat“,  
zahlreiche Novellen, Erz-  
ählungen, belehrende und  
unterhaltende Artikel usw.  
Prächtige Bilderquadrate

# Zahnleidende!

Zähne werb. aus. lang. Gar  
natürlich u. 2 Mal, ein ein-  
seitig. Gold, Silber, Platin,  
Kette, Perlen, Zement-  
plomben etc. u. 1.50 Mk. an.  
Schmerzen mit. ist. Zahnpfeife,  
Verzinsen, Zahnreinigung, etc. bill.  
Injekt. v. Goldkorn, Brück. u. Stift-  
zähnen etc. Gerecht. tagl. 8-1, 2-7,  
auch Sonntags. Reparaturen sof.  
Zahnärztlicher App.  
Halle a. S., 5 Weiffstr. 5 I.

**Alb. Loewenstein, Dentist,**  
Kass. künstl. Zähne u. Plomben  
in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.

Bei Husten, Bron-  
chitis, etc.

# Dr. Jungmann

oder Hal-  
berstadt  
Bestimmte  
u.  
bestmögliche Erfolge  
sind

## Retalin-Pillen

Gewöhnlich in 2-3 Tagen  
in allen Krankheiten. Wie nicht sonst  
möglich, sind diese Pillen  
auch bei Kindern  
möglich.

Weg & Co., Halle a. S. u.  
Halle a. S. u. Halle a. S.  
Südliche Niederlagen in Halle:  
Wiederapothek und  
Hirsch-Apothek.

# Reformkleider Directrohosen Turnhosen

für Damen und Mädchen empfiehlt in  
sehr großer Auswahl  
G. Schur Nachf., Braue 84.

# Klein-Untersuchung,

chemische und mikrosk. sowie  
Prüfung von Ansprüchen  
auf Falschheit  
fertig, gewissenhaft und billig  
Apotheker C. Krütgen,  
Halle a. S., 24. Ecke Merseburgerstr.

40-jähriger Erfolg!  
Zur Hauptpflege entfernt  
**Lilientmilch**

alle  
Unreinheiten  
der Haut, ver-  
leiht ihr ein  
jugendlich  
frisches Aus-  
sehen und beseitigt  
Gesichtsfalten,  
Runzeln, Sommersprossen,  
Rötten und graue Haut.  
A Flasche M. 1.- bei  
Oscar Ballin sen. u. jun.,  
Parl.-Leipzigerstrasse 21 u. 63.

# Astoria- Lichtspielhaus

# VL

Vom 21. bis  
27. Januar.

# Passage- Theater

## Der Geheim- sekretär

Das dritte Abenteuer des  
Meisterdetektivs Joe Deebis.

Verblüffende Jagd auf eine Verbrecher-  
bande und deren Verhaftung.

Fesselnde Darstellung in vier Akten.

## Henny Porten

in der Hauptrolle des  
famosen dreiaktigen Schwanks

Auf der Alm da gibts Ka Sünd

# Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine, Versteilfertigungen  
Kunstgraphie u. a. liefert

## Hallesche Schreibstube.

Gemeinnützige Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte  
für Schreibe-Beauftragte. Vorkontrakt auf Stunden und Tage, auch ins Haus  
und nach auswärts.  
Kerkerstraße 16. Fernsprecher 5032.

# Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58, Telefon 1274 und 1275,  
empfehlenswert Freitag:

Goldbarsch ohne Kopf, Seelachs ohne Kopf,  
Rabejan ohne Kopf, Heilbutt 2-4 pfündig,  
Klippfisch trocken Stück 60 Pf.,  
gemittelter Pfund 45 Pf.

Neue Kriegswahrezepte für Klippfisch u. frische Seefische gratis.  
Feinke Nord. Fischklöße, Dose nur 165 Pf.,  
Dose enthält 12 große Klöße, welche in einer pikanten Sardellen- oder  
Kopernussauce gewürzt werden.

Ferner frische Räucherwaren:

ff. Makrelebüchlinge Stück 35 Pf.,  
Heiler Schleiübüchlinge Stück 20 Pf.,  
Schte Kieler Sprotten 1/2 Pf. 45 Pf.,  
Schweißisch in Gelee 1-Pfd-Dose 70 Pf.

# Eröffnung der Sonnen-Drogerie.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich die von  
Herrn Apotheker Höfer gegründete Drogenhandlung käuflich erworben habe und  
nach teilweiser Erneuerung und Neubenennung am heutigen Tage eröffne.

\*Ich bitte mich in meinem Unternehmen durch recht vielseitige Benutzung meines  
Geschäftes zu unterstützen; meine sehr geschätzte Kundschaft wird Waren bester Güte  
verfinden, und stets schnell, sachgemäß und höflich bedient werden.

Halle (Saale), den 20. Januar 1916.

Hochachtungsvoll  
**H. Blume**  
Sonnen-Drogerie = Parfümerie = Photo-Handlung  
Geiststrasse 59 u. 60 neben Gasthof zur Weintraube.  
Telephon Nr. 2056.

# Metallbetten

an Private,  
Katalogfrei.  
Holzrahmenmatt. u. Kinderbetten.  
Eisenmöbelabrik Suhl. Thür.

Garnierbühnen, gute Scherze,  
u. zw. 1. u. 2. Gangen, II.

# V. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer.

Johannes Meyer, Eisenstr. 15, urt.  
Telephon 3418. Vertigung von  
Ungeziefer unter Garantie.  
— Zahlung nach Gefalts. —

# Gartenbaustunden

A. L. Waechler.  
„Blumenpflege im Hause“  
Freitag, 21. Januar, abends 5 Uhr  
Halle a. S., 21.

---

# Feldpost- Dauerkuchen

Beste Qualität,  
vorzüglich schmeckend,  
haltbar und nahrhaft.  
— Großer Versand. —  
Konditorei C. Zorn.

# Brennholz-Verkauf!

Die Reichshölzer des Staates für  
Volkswohl Feldtr. 13. Jagdare von  
der Deffauerstr. 5028.  
1 Rmtr. fein gehakt 13.00 Mk.  
1 „ „ „ „ 6.75 Mk.  
1 „ „ „ „ 0.60 Mk.  
nur gutes Kiefernholz.

# Abfall-Seife

Pfund nur 35 Pf.  
5 Pf. 1.65 Mk.  
Seifensäge-Prüfungstr. 11.  
Eingang Landwehrstr.

# Asthma-

weisen den reize ich umsonst an, wie  
ich von meinem langjährigen überlieferten  
Mitteln in kurzer Zeit durch eine ein-  
fache natürliche Anwendung vollständig  
befreit wurde.

A. Wegland, Brunnen,  
München Alandstr. 1.

## Kaugesuche.

# Flügel

ev. gutes Pianino, gegen Barzahlung  
zu kaufen gesucht. Bitte  
Date, aufzugeben, Preis und An-  
gabe der Größe und Marke unter  
D. P. 1780 an Annoncen-Expedition  
Daube & Co., Halle a. S., erb.

# Fahrrad mit Freilauf

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Mit  
Freilaufanlage unter M. 2619 an  
die Expedition dieses Blattes.